



Das Ende der EU des Binnenmarkts

Reformvertrag stößt die Tür auf zur sozialen und politischen Union

Bled, 20.10.2007

Die EUCDA begrüßt die Fortschritte, die mit dem so genannten Reformvertrag auf dem Weg zu einer handlungsfähigen EU erreicht wurden. Von zentraler Bedeutung ist für sie, dass die **Charta der Grundrechte rechtsverbindlich** wird; dieser Schritt macht aus einer Union der Staaten nun auch eine Union der Bürger. Die Stärkung des EU-Parlaments bedeutet den Ausbau der demokratischen Kontrolle der Union.

Der Generalartikel 9 im „Vertrag über die Arbeitsweise der EU“ verstärkt nicht nur den Artikel über die Ziele der EU, sondern er bedeutet das Ende der ausschließlichen Ausrichtung auf Binnenmarkt und ungebremsten Wettbewerb: Er verpflichtet die Union in allen Politikbereichen auf die „Förderung eines hohen Beschäftigungsniveaus, die Gewährleistung eines angemessenen sozialen Schutzes sowie die Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung“!

Die EUCDA fordert die EU-Kommission, das Europäische Parlament und den Rat auf, diesen Artikel mit Leben zu erfüllen; er ist genau so bindend wie die Artikel über den Binnenmarkt. Nur dann wird die EU die Zustimmung der Bürger gewinnen, die sie braucht.

Die Chance dazu besteht: Mit der Ausweitung des Mitentscheidungsverfahrens auf die meisten Politikbereiche werden das Europäische Parlament und damit die europäischen Bürger gestärkt.

Insgesamt besteht also die Möglichkeit, dass sich die EU als politische und soziale Union zu einem Teil der Antworten auch auf die Herausforderungen der Globalisierung entwickelt. Sie muss dem ungezügeltten Kapitalismus die „Soziale Marktwirtschaft“ entgegenhalten, die im Reformvertrag als ordnungspolitisches Leitbild verankert wurde.

Vor diesem Hintergrund begrüßt die EUCDA, dass es bei der starken Stellung des Sozialen Dialogs im Bereich der Sozialpolitik geblieben ist; sie bedauert aber, dass es nicht gelungen ist, in Artikel 8 im Vertrag über die EU auch die Sozialpartner als Teil des demokratischen Lebens aufzunehmen. Dieses Manko geht an der Wirklichkeit vorbei!